

Wenn die Familie bei der Pflege daheim an ihre Grenzen stößt



14 Tage gemeinsame Quarantäne in der Sarstedter Einrichtung für Betreutes Wohnen von Peter Dürrmann: Das Mittagessen wird dem Ehepaar vom Pflegepersonal vor die Tür gestellt, um jegliche Kontakte zu vermeiden.

FOTOS (2): JULIA MORAS

Die Pflege von demenzkranken Angehörigen ist kräftezehrend, besonders ohne Tages- oder Kurzzeitpflege. Pflegeheimbetreiber Peter Dürrmann aus Holle hat sich etwas einfallen lassen.

Von Andrea Hempfen

Seit Wochen gibt es wegen der Corona-Auflagen keine Kurzzeitpflege-Angebote, keine Tageseinrichtung, die den zu pflegenden Angehörigen für ein paar Stunden betreut, damit etwa der Ehepartner eine kleine Auszeit bekommt. Was das bedeutet, weiß die 80-jährige Hilde Kahle (Name von der Redaktion geändert). Seit Jahren leidet ihr 81-jähriger Ehemann an fortschreitender Demenz. Schweren Herzens traf sie im April den Entschluss, ihn nun in eine Pflegeeinrichtung zu geben. Doch das ist in Niedersachsen derzeit nur unter ganz bestimmten Vorgaben möglich.

Das Land hat verfügt, dass Neuaufnahmen in Pflegeheimen nur erfolgen können, wenn ein Patient etwa zuvor 14 Tage in einem Krankenhaus war, keine Erkrankung im Zusammenhang mit Covid-19 bestand und damit eine vorgezogene Quarantäne erfolgt ist. Nach der Prüfung des Einzelfalles – ohne Corona-Test – ist eine Verlegung möglich. Anders sieht die Sache bei einer Neuaufnahme aus dem häuslichen Umfeld direkt in eine Einrichtung aus. Laut Ministerium ist dies dann möglich, wenn die aufnehmende Einrichtung den künftigen Bewohner für einen Zeitraum von 14 Tagen ab der Aufnahme separiert von den Mitbewohnern in Quarantäne unterbringen kann. Ein Ding der Unmöglichkeit bei agilen Menschen mit Demenz, erklärt Peter Dürrmann, Leiter des Seniorenzentrums in Holle und Vorsitzender des Deutschen Verbands der Leitungs-kräfte der Alten- und Behindertenhilfe.

Hermann Kahle ist demenzkrank, mobil und in der Nacht aktiv. Er ist viel in Bewegung. „Oftmals erfolgt für diese Menschen eine Psychiatrieeinweisung“, erklärt Dürrmann. Doch die Belegungssituation dort, etwa im Hildesheimer Ameos-Krankenhaus, ist aufgrund der Corona-Pandemie und der damit erlassenen Verord-



„Der Druck der Familien ist so groß.“

Peter Dürrmann
Leiter des Seniorenzentrums in Holle und Vorsitzender des Deutschen Verbands der Leitungs-kräfte der Alten- und Behindertenhilfe

nungen und Gesetze derzeit angespannt, wie Gerald Baehnisch, Sprecher der Einrichtung erklärt. Verlegungen und Entlassungen gestaltet sich schwierig. Das erklärt auch Judith Seiffert, Sprecherin des St. Bernhard-Krankenhauses. Derzeit würden Patienten stationär betreut, die unter normalen Umständen in der Kurzzeitpflege betreut würden. Es gebe keine Heime, so Seiffert, die diese Patienten aufnehmen. In der ambulanten Pflege sei es ebenso schwierig.

„Wir haben uns zwei Wochen gezielt darauf vorbereitet, Einzüge zu ermöglichen“, erklärt Dürrmann, Geschäftsführer des Seniorenzentrums in Holle und einer Einrichtung für Betreutes Wohnen in Sarstedt. Er und sein Team haben ein Konzept erarbeitet, um zunächst vier Menschen mit schwerer Demenz, die sich nicht mehr alleine fortbewegen können, aufzunehmen. Am Einzugstag werden die neuen Bewohner von der betreuenden Hausarztpraxis in Holle auf Covid-19 getestet. „Ein kleines



In diesem Haus für Betreutes Wohnen ist eine Wohnung für die Quarantäne künftiger Heimbewohner eingerichtet worden.

Team ist eigens für die Betreuung der Neuaufnahmen geschult worden“, berichtet Dürrmann. Sechs Pfleger kümmern sich um die neuen Bewohner, eine Durchmischung des Teams im Haus mit vier Wohnbereichen wird ausgeschlossen. Es gelten strenge Hygieneregeln im ganzen Haus. Im Wohnbereich grün, dem Bereich für die palliative Versorgung, ganz besonders: Dort ziehen die neuen Bewohner ein. Zusätzlich hat Dürrmann eine Quarantänewohnung in der Anlage für Betreutes Wohnen in Sarstedt eingerichtet. Dort wohnt derzeit das Ehepaar Kahle.

Die vergangenen Wochen in der Corona-Isolation haben Hilde Kahle zugesetzt. Sie kam an ihre Grenzen. Für sie überraschend kam die Anfrage des Seniorenzentrum Holle für das Konzept: Ob sie sich vorstellen könnte, mit ihrem Mann für 14 Tage in eine Quarantäne-Wohnung in Sarstedt zu ziehen? Nach 14 Tagen sei der Umzug in das Seniorenheim in Holle möglich. Hilde Kahle willigte ein. Ihrem Mann sagt sie, sie seien im Urlaub, er glaubt sich in einer Ferienwohnung zu befinden. „Ohne die häusliche Pflegeperson würde das nicht funktionieren. Die 24-stündige Begleitung kann keine Einrichtung leisten“, erklärt Dürrmann.

Seit etwa einem halben Jahr kommt Hermann Kahle nicht mehr zur Ruhe. „Er macht die Nacht zum Tag“, erzählt seine Frau. Sie pflegt ihn in ihrem gemeinsamen Haus. Es begann vor Jahren mit Depressionen, dann wurde er zusehends vergesslicher. Mittlerweile ist die

Demenz ausgeprägt, manchmal erkennt er seine Frau schon nicht mehr. Hilde Kahle hat gelernt, mit dem Gedächtnisverlust ihres Partners, mit dem sie 59 Jahre verheiratet ist, umzugehen. Doch Nächte ohne Schlaf und Tage ohne Gelegenheit, sich etwas auszuruhen, kosten Kraft. Viel Kraft. Gemeinsam mit ihrer Familie beschließt sie, einen Heimplatz für ihren Mann zu finden. Bei der Suche nach einem geeigneten Heim für ihren Ehemann stößt sie auf das Demenzheim in Holle. Eine Einrichtung, die sich speziell auf die Betreuung von Menschen mit Demenz spezialisiert hat. „Das Konzept hat mich überzeugt. Ich will ja, dass es meinem Mann gut geht“, sagt sie.

Am Ende der 14 Tage in Sarstedt wird ihr Mann nach Holle ziehen. Davor graut es Hilde Kahle. Doch sie nutzt diese zwei Wochen in der hellen Wohnung mit Balkon und schöner Aussicht, wie sie sagt. Sie hat eine Kiste Fotos mit in die Quarantäne genommen. Gemeinsam schauen sie sich immer wieder Bilder von der Familie aus verschiedenen Jahrzehnten an, auch wenn Hermann Kahle die Personen auf den Fotos oft nicht mehr recht zuzuordnen weiß. „Für mich ist das hier ein bisschen wie Urlaub. Ich komme zur Ruhe, kann mal wieder lesen“, erklärt die Seniorin. Den Einkauf und die Mittagsversorgung übernehmen Mitarbeiter der Einrichtung. Mit ihren Kindern und den Enkeln hält sie über das Handy Kontakt. Gerade hat sie ein kleines Video von ihrem achtjährigen Enkel bekommen, der Klavierspielen lernt. „Das ist Balsam für meine Seele“, sagt sie. Die Angst vor dem Tag, an dem ihr Mann umzieht, versucht sie wegzuschieben. „Das hier ist eine sehr intensive Zeit des Abschiednehmens“, erklärt Hilde Kahle. Sie hofft, dass sie ihren Mann im Heim in Holle bald besuchen kann. Aber da sind ja die Corona-Auflagen. „Man wird sehen“, sagt Hilde Kahle und wendet sich wieder ihrem Mann zu, der gerade vom Balkon kommt.

Laut Dürrmann stehen schon fünf weitere Namen auf der Warteliste, die das Quarantäneangebot in Sarstedt ebenfalls wahrnehmen wollen. „Der Druck der Familien ist so groß“, sagt er.

IN ZAHLEN

3000000

Menschen werden laut Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2050 in Deutschland wahrscheinlich von einer Demenz betroffen sein. Derzeit sind es rund 1,7 Millionen Männer und Frauen.

50

verschiedene Arten der Demenz gibt es. Alzheimer macht den größten Teil der Demenzen im Alter aus. Experten verzeichnen insgesamt mehr als 50 Erkrankungen, die von Demenz-Symptomen begleitet sind.

20

Tagespflegeeinrichtungen gibt es im Landkreis Hildesheim. Die Tagespflege ist Teil eines Versorgungssystems für ältere Menschen. Sie wird in Anspruch genommen, wenn die ambulante Pflege zu Hause nicht mehr ausreicht, aber die stationäre Pflege im Pflegeheim noch nicht notwendig ist. Die Gäste der Tagespflege wohnen weiterhin zu Hause, werden aber tagsüber in einer Einrichtung von qualifizierten Mitarbeitern betreut.

Hilfe für Angehörige und Betroffene

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend widmet sich dem Thema Demenz ausführlich. Im Internet gibt es Tipps für Erkrankte und Angehörige. www.wegweiser-demenz.de.

Auch der Landkreis Hildesheim hat sich des Themas angenommen. Mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst ist eine Broschüre erstellt worden, die nicht nur viele Informationen, sondern auch Ansprechpartner und Adressen beinhaltet. www.landkreishildesheim.de/demenz